

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gertrud von Wyoming oder: Die Pennsylvanische Hütte

Campbell, Thomas

Baden-Baden, 1882

Erklärende Anmerkungen zu Gertrud von Wyoming

[urn:nbn:de:bsz:31-304404](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-304404)

Erklärende Anmerkungen zu Gertrud von Wyoming.

Anmerkung 1^a. Über den Schauplatz der voranstehenden Dichtung und die derselben zu Grunde liegenden Ereignisse berichtet Bancroft in seiner „Geschichte der Amerikanischen Revolution“ (übersetzt von A. Bartels) im Wesentlichen Folgendes:

Von Hügelketten begrenzt, welche drei Meilen weit zur Seite liegen, windet sich der Susquehana eine Strecke von mehr als zwanzig Meilen durch das Thal von Wyoming. Zerrissene Felsen, von Nebenflüssen durchbrochen, erheben sich im Osten, während die westlichen Abhänge üppig fruchtbar sind. Connektikut hatte diese schöne Landschaft angebauet und regierte sie als seine Grafschaft Westmoreland. Die Ansiedelungen, 1754 begonnen, wuchsen an Zahl und Wohlstand, bis ihre jährliche Steuer auf zweitausend Pfund in Connektikut'scher Währung stieg. Im Winter von 1776 unterstützten die Bewohner Washington mit 2 Infanterie-Compagnien, obschon ihre Männer alle notwendig waren, um ihre eigene Heimat zu schützen. Da sie von dem Bündnis der Engländer mit den Sechs Nationen Kenntnis hatten, errichteten sie eine Reihe von zehn Forts, welche als Zufluchtsorte dienen sollten. —

Der Stamm der Senecas (eine der berühmten fünf Nationen, welche das Land zu beiden Seiten der grossen Seen inne hatten*), hatte seine Häuptlinge und Tapferen, welche in dem Zusammenstosse mit den New-Yorker Bauern zu Oriskany fielen, noch in frischer Erinnerung. Ihr König Sacingerachton war im Kriege sowohl als im Rate der bedeutendste Mann der sämtlichen Sechs Nationen. Seine Anhänglichkeit an die Engländer ging bis zur Leidenschaft gegen den Bund zwischen Amerika und den Franzosen, gegen welche er einen unauslöschlichen Hass nährte. Durch seinen Einfluss und durch Schmeicheleien, Geschenke, Gelder und Aussichten auf Rache reizte Oberst John Butler die Seneca-Krieger, die Grenze Pennsylvaniens unter britischer Fahne zu überschreiten.

Die Bande von Wilden und Landstreichern, zwischen fünf- und siebenhundert Mann zählend, fiel am Tioga-Flusse herunter ein und verbarg sich am letzten Tage des Juni in den Wäldern oberhalb Wyoming. Am nächsten Tage kapitulierten die zwei nördlichsten Forts. Die Männer von Wyoming, Alt und Jung, mit einer regulären Compagnie, in Allem kaum mehr als dreihundert, beriethen sich unter einander und sahen keine Hoffnung auf Befreiung ihrer Familien ausser durch einen siegreichen Kampf mit einem ihnen an Zahl doppelt überlegenen und in den Wäldern weit besser als sie bewanderten Feinde. Am 3. Juli begann die geweihte Schar, geführt von Oberst Z. Butley, welcher eben aus dem Dienste der Vereinigten Staaten zurückgekehrt war, ihren Marsch stromaufwärts. Die Horde der Eindringlinge, indem sie sich stellte, als zöge sie sich zurück, legte sich in einem offenen Gehölze auf den Boden nieder. Die Landleute von Wyoming begannen zu feuern, als sie näher rückten, und standen bei der dritten Salve binnen hundert Ellen vom Hinterhalte, als die Tapfern der Senecas den Angriff begannen und sofort durch die Landstreicher unterstützt wurden. Die Senecas gaben keinen Pardon und erbeuteten in weniger als einer halben Stunde zweihundert und fünfzig Scalps, darunter jene von zwei Staboffizieren und sieben Hauptleuten. Die Landstreicher retteten nur das Leben von fünf ihrer Gefangenen. Auf britischer Seite wurden nur zwei Weisse getötet und acht Indianer verwundet. Am nächsten Tage kapitulierten auch die übrigen Forts, welche hauptsächlich mit Weibern und Kindern gefüllt waren. Der lange wehklagende Zug der Überlebenden, welche von ihren Kornfeldern, ihren Gärten, den Flammen ihrer Hütten, den unbestatteten Leichen ihrer geliebten Verteidiger flohen, retteten sich durch einen Pass zwischen den Hügeln nach den östlichen Niederlassungen. Jedes Fort und jede Wohnung wurde niedergebrannt.

*) Die vier andern waren die Onondaga, Oneida, Mohawk und Cayuka, zusammen das Volk der Irokesen und Huronen darstellend. —

Was die Dichtung selbst anlangt, durch welche der Dichter der Entstehung der nordamerikanischen Niederlassungen mit ihren Gefahren und Kämpfen ein Denkmal setzte, so war dieselbe s. Z. in England fast so beliebt, wie bei uns „Hermann und Dorothea“, und noch im Jahre 1857, also nahezu ein halbes Jahrhundert nach ihrem ersten Erscheinen (1809) wurde eine Prachtausgabe davon hergestellt mit fünfunddreissig höchst künstlerisch ausgeführten Illustrationen bei G. Rudledge & Cie. in London. —

Anm. 1. The mocking-bird, die Spottdrossel, hat die Gestalt der Drossel, ist aber etwas grösser; ihre Farben sind eine Mischung von schwarz, weiss und grau. Was über die Nachtigall von ihren grössten Bewunderern gesagt wird, passt in höherem Grade auf die Spottdrossel, welche im natürlichen Zustande zum Entzücken schön singt.

2. Green Albin, Schottland. —

3. Pellocks, die gälische Benennung für porpoise, Stachelschwein. — Sepulchral cairn, Steinhaufragmal, ein Steinhaufen von runder oder konischer Form, dergleichen die Bewohner der britischen Inseln in alter Zeit als Grabdenkmäler errichteten. Sie scheinen in Schottland noch häufig angetroffen zu werden.

4. Corbrechtan oder Corybrechtan ist ein Strudel an der Westküste von Schottland, nahe bei der Insel Jura, welcher in erstaunlicher Entfernung gehört wird. Wenn das Wetter schön, und die See an diesen malerischen Ufern ruhig ist, hört man diesen Strudel meilenweit, wie das Rollen zahlloser Wagen. —

5. Die Indianerstämme haben alle grosse Ähnlichkeit an Farbe, Gestalt etc. Sie sind alle, mit Ausnahme der Snake Indians, von hohem, geradem Wuchs und kräftig gebaut. —

6. Die Indianer Nordamerika's begleiten jede formelle Anrede an Fremde, mit denen sie einen Vertrag der Freundschaft schliessen, mit der Übergabe einer Schnur oder eines Gürtels von Wampum. Dasselbe besteht aus zylinderförmigen, wie Perlen gefassten Muscheln, schwarz und weiss, welche bei ihnen geschätzt werden wie Gold und Silber bei uns. —

6^a. Die Taube ist auch beim Indianer das Sinnbild der Sanftmut; er liebt es, sich bildlich auszudrücken.

7. Die Gürtel (wampums), welche bei allen Verträgen, Erklärungen und wichtigen Unterhandlungen von einer Nation an die andere übergehen, werden in den Hütten ihrer Häuptlinge sehr sorgfältig aufbewahrt und dienen nicht nur als eine Art Dokument, sondern auch als Bestandteile des öffentlichen Schatzes. —

8. Areouski, der Kriegsgott der Indianer.

9. The evil Manitou: Gleichwie die Indianer an den grossen Geist glauben, als die Quelle alles Guten, von dem nichts Böses kommen kann (Kitchi Manitou), eben so glauben sie an einen bösen Geist, dem sie grosse Macht zuschreiben, vermöge deren er die Menschheit mit Übeln heimsucht (Matchi Manitou). — Auch an Geister geringeren Grades mit gewissen Berufssphären glauben sie. —

10. Sagamité, ist eine Art Suppe für Kranke, fever-balm eine Arznei, das Dekokt eines Strauches, Fieberbaum genannt. —

11. The eagle of my tribe, meines Stammes Aar. Die Indianer unterscheiden sich sowohl persönlich als auch stammweise durch Namen gewisser Tiere, deren Eigenschaften wie List, Schnelligkeit, Stärke u. s. w. sie zu besitzen glauben. —

12. Ganz anders des Oneyden Art, far differently the Oneyda took . . . Die Indianer sind ausserordentlich kühl und überlegt und darauf bedacht, keine Bewegung des Gemütes zu verraten, was sie für unmännlich halten. —

13. Die Friedenspfeife, calumet of peace, aus einer Art weichem, rotem Stein verfertigt mit einer Röhre von Rohr oder weichem Holz, mit verschiedenen Farben bemalt und den Federn der schönsten Vögel geziert; der Gebrauch derselben ist hinlänglich bekannt. —

14. Schwung der Wiege, treerocked cradle. Die Indianermütter hängen ihre Kinder in einer eigentümlichen Art von Wiege an die Zweige der Bäume und lassen sie vom Winde schwingen oder wiegen.

14^b. An grimmen Gegensatz von Gut und Schlimm, bezieht sich auf die erstaunliche Zähigkeit und Ausdauer in Ertragung von Hunger, Durst und Strapazen aller Art und auf die Leichtigkeit, mit der sie sich unter Umständen durchzuhelfen wissen. —

15. Schuhe, moccassins, Fussbekleidung der Indianer. —

16. In Traumesland, in the dreaming land. Es giebt nichts, worin diese Barbaren ihren Aberglauben weiter treiben als in Hinsicht ihrer Träume. Sie sehen im Traum entweder ein Verlangen der Seele, das ihr von irgend einem Genius eingegeben wurde, oder einen Befehl desselben und halten es daher für religiöse Pflicht, ihnen zu gehorchen. —

17. Das Lotushorn, eine Blume wie ein Horn gestaltet, in welcher die Indianer auf ihren Zügen durch die Einöde oft einen Trunk Tau finden.

18. Das Krokodil, das amerikanische, der Alligator.

19. Der einsame Pilgersmann, *that lone wayfaring man*. Übrigens verstehen sie es auf Birkenrinden sehr genaue Karten der Länder zu zeichnen, die sie kennen; es fehlen nur Länge- und Breiteregrade, um sie vollständig zu machen. —

Teil II. 1. Der Väter Staub, *their fathers' dust*. Es ist Sitte der Indianerstämme, die Gräber ihrer Ahnen in den kultivierten Teilen Amerika's zu besuchen, wo sie schon über ein Jahrhundert begraben liegen. —

2. Der Brücke Rohr, *the wild-cane arch etc.*, die Brücken über schmale Flüsse und Schluchten in vielen Teilen des spanischen Amerika sind aus Rohr gefertigt, und werden, wie stark sie auch zum Überschreiten derselben sind, vom Sturme hin und her bewegt, was häufig die Wirkung der malerischen Gebirgsscenen noch erhöht. —

Teil III. 1. Feld und Hütten, *burning plains*, Andeutung auf die Leiden im Gefolge des amerikanischen Kriegs. —

2. Cougar, der amerikanische Tiger.

3. Brandt, fingirter Name des Anführers der Mohawks und anderer Wilden, welche diesen Teil von Pennsylvanien verwüsteten. Vergl. Anmerkung 1^a. — Übrigens gab es solch eine Persönlichkeit, nur nicht so schlimm, wie sie der Dichter auf falsche Berichte hin geschildert hat. Nachdem einige Zeit nach Erscheinen des Gedichtes der Sohn des Häuptlings Brandt den Dichter in England aufgesucht und von der Falschheit früherer Gerüchte über seinen Vater überzeugt hatte, zögerte der Dichter nicht, dem Gekränkten durch öffentliche Erklärungen Genugthuung zu geben; allein der Name blieb im Gedicht.

4. Auch nicht ein Tropfen, *not a kindred drop of blood*: Umschreibung der Äusserung eines Mingo-Häuptlings: *There runs not a drop of my blood in the veins of any living creature.* — (Von Anm. 4 an erheblich abgekürzte Wiedergabe der Bemerkungen des Dichters.)

5. Siehe Anmerkung I. 8.

~~~~~

**Berichtigung.** S. 7, Str. 5, V. 5 lies: sein Auge, anstatt: seine Auge.  
S. 15, Str. 21, V. 9 l. Jahre schwand, anstatt Jahr schwand.  
S. 37, Str. 6, V. 2 l. transatlantische, statt transatlandsche F.

